

INHALT

Vorwort	11
-------------------	----

ERSTER TEIL

Das Phänomen des Anfangs bei John Meier

A. Die Problembestimmung bei John Meier	15
I. Ein gedanklicher Zusammenhang: Das Lied als <i>nomen actionis</i> (als musikalisches Handeln)	15
II. Eine quantitative Begrenzung des Problems: Die Verbreitung (»Volkläufigkeit«) des Liedes	18
III. Ein Typus der Sinnorientierung: Die Herreneinstellung des Subjekts	22
B. Der Gegenbegriff	29
I. Zwei neuere begrifflich-theoretische Hilfsmittel	30
1. Der Einstellungsbegriff	30
2. Der Begriff der geltenden Ordnung	32
II. Die Werkeinstellung	33
C. Die Methode bei John Meier	40

ZWEITER TEIL

Das Konzept der elementar-rational zugeordneten Bedeutung bei Julius Schwietering

A. Die Methode bei Julius Schwietering	52
I. Die diachronische Perspektive	53
II. Die synchronische Perspektive	54
B. Schwieterings Grundbegriffe	60
I. Die »zugeordnete« Bedeutung des Singens (sein elementar-rationaler Sinn)	61
II. Die soziale Beziehung (hier: Gemeinschaft)	62
III. Ein neueres begrifflich-theoretisches Hilfsmittel Das A-B-X-System	63

C. Ein reiner Typus («Grenzfall»): Das situationsgebundene Brauchtumslied	68
D. Das Volkslied als Gemeinschaftslied?	83

DRITTER TEIL

Kritik der nur ästhetischen Kritik – Zur Tradition des handlungstheoretischen Denkens –

A. Unterscheidung zwischen elementarer und ästhetischer Rationalität des Handelns im 18. Jahrhundert	89
I. Karl Philipp Moritz	89
II. Wilhelm Heinrich Wackenroder	92
B. Frühe Beobachtungen elementar-rationaler Sinnorientierung des Singens	94
I. Friedrich Nicolai	94
II. Johann Gottfried Herder	99
C. Friedrich David Gräters Paradoxien	102
I. Das Naivitätsparadox	103
II. Das Paradox der Stilkritik	104
D. Handlungsmotiv und Handlungsstruktur bei Heinrich Bessler	111
I. Die Problembestimmung bei Heinrich Bessler	112
1. Ein gedanklicher Zusammenhang: Musik als Form menschlichen Daseins (menschlichen <i>Handelns</i>)	113
2. Zwei Typen der Sinnorientierung: eigenständige und umgangsmäßige Musik	114
a) Die ästhetische Einstellung (eigenständige Musik)	114
b) Die umgangsmäßige Einstellung (Gebrauchs- oder Umgangsmusik)	116
II. Motive umgangsmäßiger Musik (ihr elementar-rationaler Sinn)	117
1. Die motivationalen Zusammenhänge	117
a) Die Tanzmusik	117
b) Singen in Gruppen	119
c) Archaische Arbeitsgesänge	120
d) Liturgische Musik	120
2. Ein nicht-analytischer Motivationsbegriff: Stimmung oder Gestimmtheit	121
III. Die gesellschaftlichen Formationen musikalischen Handelns (seine <i>Strukturen</i>)	124
IV. Die Idee des Ursprünglichen bei Heinrich Bessler	126

VIERTER TEIL

Das Konzept der musikalischen Interaktion bei Ernst Klusen – Ansatz und Weiterentwicklung –

A. Gemeinschaft oder Individuum?	131
I. Emile Durkheim	132
II. Theodor W. Adorno	134
B. Problemstellung bei Ernst Klusen	137
I. Ein gedanklicher Zusammenhang: Das Lied als Gruppenlied	138
1. Ein Typus der Sinnorientierung: Der dienende Gegenstand	139
a) Der Begriff	139
b) Elementar-rationales Singen (ein Beispiel aus der Hinsbeck-Untersuchung)	140
2. Der Gegenbegriff: Das Anschauungserlebnis (ästhetische Rationalität des Handelns)	141
a) Der Begriff	141
b) Sinntypus und Wirklichkeit (zwei Beispiele)	143
II. Funktion als Motiv?	149
C. Musikalische Interaktion	155
I. Der Prozeß des Handelns	155
1. Interaktion als Wahrnehmungsbegriff	157
2. Interaktion als theoretischer Begriff	163
3. Zwei Motive musikalischer Interaktion (Sinntypen musikalischen Handelns)	163
a) Interaktion aufgrund geltender Ordnung	165
b) Interaktion als Austausch	165
II. Strukturen des Handelns	171
1. Interaktionsform (Interaktionsstruktur) als Wahrnehmungsbegriff	174
a) Handlungsstruktur und soziale Kontrolle	178
b) Endogene und exogene Interaktion	181
2. Musikalische Beziehung	190
3. Musikalisches Verbandshandeln	190
a) Musikalische Führung	191
b) Der musikalische Verband	193
c) Formen des Verbandshandelns	193

FÜNFTER TEIL

Kategoriale Analyse musikalischer Interaktionen – Beobachtungen aus alten und neuen Untersuchungen –

A.	Aus dem traditionellen Arbeitsfeld der Musikalischen Volkskunde	200
I.	Singen als Konsequenz musikalischer Beziehung	200
1.	»Kunstlieder im Volksmunde«	
2.	Das »neue« Lied	202
II.	Nicht-Singen als Konsequenz musikalischer Beziehung	206
1.	Das Folkrevival	208
2.	»Ihr müßt au mitseng!«	209
3.	Divergierende Ordnungen	214
4.	Autokephales und heterokephales Verbandshandeln	217
5.	Die Tadtner Bauernkapelle	222
III.	Sanktionen	223
B.	Elementar-rationales Handeln und Musikpädagogik	227
I.	Lied und Singen im Unterricht aus ontologisch-normativer Sicht	
II.	Lied und Singen im Unterricht aus empirisch-analytischer Sicht	231
1.	Elementar-rationale Sinnsuche in endogener Struktur bei jüngeren Kindern	234
a)	Elementar-rationale Motive und schulische Struktur	234
b)	Pädagogische Synthese elementar-rationalen Handelns	237
2.	Elementar-rationale Sinnsuche in medial-exogener Struktur bei älteren Kindern	240
a)	Handlungstypus »Hitparade«	240
b)	Subjektiver Sinn und objektive Folgen (<i>fait social</i>)	244
III.	Struktur und Prozeß bei Offenem Singen	249